

er könne das Vorgehen oder die Verteidigung der anderen nicht beeinflussen, und er selbst sei nie Antisemit gewesen, habe an diese Grausamkeiten nicht geglaubt, und verschiedene Juden hätten angeboten, für ihn auszusagen. Wenn Frank 1943 von den Greueln gewußt habe, dann hätte er zu ihm kommen sollen, und er hätte dann versucht, etwas dagegen zu tun. Er hätte vielleicht nicht genug Macht gehabt, 1943 etwas zu ändern, aber wenn jemand 1941 oder 1942 zu ihm gekommen wäre, dann hätte er eine Auseinandersetzung erzwingen können. (Ich hatte noch immer kein Verlangen, hier einzuhaken und ihm zu sagen, was Ohlen-dorf darüber geäußert hatte: daß man Göring wegen seiner Rauschgiftsucht und seiner Korruption hinsichtlich eines wirklich »mäßigen« Einflusses abgeschrieben hätte.) Ich wies darauf hin, daß er sich mit seinen »temperamentbedingten Äußerungen« — zum Beispiel, lieber 200 Juden getötet als so viel Hab und Gut zerstört — kaum als Verfechter des Rechts der Minderheiten erwiesen hätte. Göring fand, daß diesen temperamentbedingten Äußerungen zuviel Gewicht beigemessen werde. Überdies erklärte er, daß er Hitler weder verteidige noch glorifiziere.

Wir kamen dann wieder auf das Kriegsthema, und ich sagte, daß ich glaube, im Gegensatz zu seiner Einstellung sei das einfache Volk nicht sehr dankbar für Führer, die ihm Krieg und Zerstörungen bescheren.

»Nun, natürlich, das Volk will keinen Krieg«, sagte Göring achselzuckend. »Warum sollte irgendein armer Landarbeiter im Krieg sein Leben aufs Spiel setzen wollen, wenn das Beste ist, was er dabei herausholen kann, daß er mit heilen Knochen zurückkommt. Natürlich, das einfache Volk will keinen Krieg; weder in Rußland, noch in England, noch in Amerika, und ebenso wenig in Deutschland. Das ist klar. Aber schließlich sind es die Führer eines Landes, die die Politik bestimmen, und es ist immer leicht, das Volk zum Mitmachen zu bringen, ob es sich nun um eine Demokratie, eine faschistische Diktatur, um ein Parlament oder eine kommunistische Diktatur handelt.«

»Nur mit einem Unterschied«, entgegnete ich. »In einer Demokratie hat das Volk durch seine gewählten Volksvertreter ein Wort mitzureden, und in den Vereinigten Staaten kann nur der Kongreß einen Krieg erklären.«

»Oh, das ist alles gut und schön, aber das Volk kann mit oder ohne Stimmrecht immer dazu gebracht werden, den Befehlen der Führer zu folgen. Das ist ganz einfach. Man braucht nichts zu tun, als dem Volk zu sagen, es würde angegriffen, und den Pazifisten ihren Mangel an Patriotismus vorzuwerfen und zu behaupten, sie brächten das Land in Gefahr. Diese Methode funktioniert in jedem Land.«